

## Stadler, Ernst: Ich stand in Nacht. Ich rang versteinert (1898)

1 Ich stand in Nacht. Ich rang versteinert.  
2 Fand in Wüsten irrend deine Seele nicht.  
3 Die Wege lagen endlos mir verschüttet,  
4 die zu deiner Schwelle liefen.  
5 Ich war ganz fern. Du sprachst zu mir.  
6 Ich stand mit abgewandtem Herzen und Gesicht.  
7 Wie Sterbeglocken rauschten mir die Worte,  
8 die mich zu dir riefen.  
9 Ich lauschte dumpf der Stimme.  
10 Wie erstarrt. Sie kam  
11 Aus Fernen: still; demütig, aber fest;  
12 nachtwandelnd und im Glanze ihres Schicksals,  
13 und sie drang in meinen Traum.  
14 Da war's, daß in mein Herz das Wunder brach.  
15 Ich wachte auf. In jäher Scham  
16 Sah ich mich selbst. Sah deine Seele, wie sie stumm,  
17 mit schweren Lidern, vor mir stand,  
18 Nackend. Sah ihre lange Qual,  
19 und wie sie durch die vielen, vielen Nächte  
20 Mich so gesucht, die Augen still in mich gekehrt,  
21 und mich doch nimmer fand,  
22 Indes ich blind  
23 in wilden Zonen irrte  
24 Und meines Herzens Heimwehruf  
25 verbannte.  
26 Sah, wie ihr reiner Spiegel  
27 sich mit Dunkel wirrte,  
28 Und jäh gereckt die Gier,  
29 wie sie sich selbst zum Opfer brächte,  
30 Grausam, im eignen Blut die Qualen löschen,  
31 und mit Weh ihr Weh ertöte,  
32 Im Opfer ihres Leibes. Und ich sah dich bleich,  
33 mit nackten Füßen auf dem Büßerberg

34 und über deiner Brust die Röte  
35 Der Wunden, die ich dir geschlagen.  
36 Sah dich matt und bloß  
37 Und schwach.  
38 Doch über Nacht und Leid  
39 Strahlte dein heiliges Herz. Ich sah den Glorienschein,  
40 der jählings über deinem Scheitel brannte  
41 Und mich begoß.  
42 Oh, immer will ich stehn und schauen, schauen  
43 Und warten, du Geliebte,  
44 daß dein Antlitz mir ein Lächeln schenke.  
45 Ich weiß, ich hab an dir gesündigt.  
46 Sieh, ich will dein Kleid  
47 Bloß fassen, so wie Mütter tun mit kranken Kindern  
48 vor dem Bild der lieben Frauen –  
49 Nur lächle wieder,  
50 du, in deren Schoß  
51 Ich wie in klares Wasser  
52 meines Lebens dunkles Opfer senke.

(Textopus: Ich stand in Nacht. Ich rang versteinert. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/253>